Begleitgremium Autismus – Priorisierte Handlungsempfehlungen

Inhalt

Kategorie 1 „Schulungen“ 2
Kategorie 2 „Projekte“ 5
Kategorie 3 „Neuaufbau (weniger kostenintensiv)“ 8
Kategorie 4 „Neuaufbau (kostenintensiv)“ 10
Kategorie 5 „Appell“ 14
Kategorie 6 „Änderung des Bestands (weniger kostenintensiv)“ 16
Kategorie 7 „Änderung des Bestands (kostenintensiv)“ 20

Kategorie 1 „Schulungen“

Kennung	Handlungsempfehlung	Bewertung	Umsetzungsteam	Umsetzung (Wie? Wann?)
1A	Ärztinnen und Ärzte sowie (Psycho-)Therapeutinnen und Therapeuten sollten fortwährend zu autismusspezifischen Behandlungsstrategien fortgebildet werden, sodass durch fundierteres Fachwissen sich zunehmend mehr Personen eine Diagnostik und Therapie von Betroffenen zutrauen. Regelmäßige refinanzierte Schulungen sind hierfür hilfreich. *Umsetzung: Bayerische Landesärztekammer*			
1B	Fortbildung der Lehrkräfte aller Schularten zum Thema Autismus *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
1C	Fachpersonal, das für die medizinische Versorgung zuständig ist (z. B. Kliniken, aber auch ambulant beim Kinderarzt, Hausarzt, Zahnarzt, Dermatologen, Gynäkologen etc.) sollte durch Aufklärung und regelmäßige Fortbildungen mehr Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit ASS entwickeln. *Umsetzung: Bayerische Landesärztekammer*			
1D	Beratungsstellen: Beratungsstellen verfügen über ausreichend Wissen über Autismus und den damit verbundenen Anforderungen an Hilfeleistungen (u.a. Diagnostik, Therapie, verschiedene			

	Leistungen der Eingliederungshilfe). *Umsetzung: Beratungsstellen*			
1E	Es wird empfohlen, spezialisierte Schulungen im Umgang mit herausforderndem Verhalten und Deeskalationsmanagement anzubieten. *Umsetzung: Leistungserbringer*			
1F	Fortbildung der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aller Schularten zum Thema Autismus *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
1G	Regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende der Beratungsstellen *Umsetzung: Beratungsstellen*			
1H	Fortbilden der Lehrkräfte der Schulen mit dem Profil „Inklusion“ zum Thema Autismus (Experten) *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
1I	I-Helfer: Fort- und Weiterbildung *Umsetzung: Leistungserbringer*			
1J	Fortbildung der Kooperationsbeauftragten zur Zusammenarbeit KiTa/GS *Umsetzung: Schulen, Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulämter*			
1K	Regelmäßige Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Assistenzleistungen zum Thema Autismus. *Umsetzung: Leistungserbringer*			
1L	Fortbildung der Beratungslehrkräfte aller Schularten zum Thema Autismus			

	Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden			
1M	Prüfen, ob die bestehenden Beratungsstellen ausreichend zu den verschiedenen Leistungsformen (u.a. dem Persönlichen Budget) sowie dem besonderen Bedarf Autistinnen und Autisten geschult sind. *Umsetzung: Beratungsstellen*			
1N	Das Personal in Wohnangeboten wird regelmäßig zum Thema Autismus geschult. *Umsetzung: Leistungserbringer*			
1O	Schrittweise Ausweitung des Expertenpools durch Fortbildungen weiterer Schulen *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
1P	Prüfen, ob Verfahrenslotsinnen und Verfahrenslotsen der Jugendämter ausreichend zum Thema Autismus geschult sind, ggf. nachschulen *Umsetzung: Jugendämter*			

Kategorie 2 „Projekte“

Kennung	Handlungsempfehlung	Bewertung	Umsetzungsteam	Umsetzung (Wie? Wann?)
2A	Valide Erhebung von Daten über den tatsächlichen Bedarf von Kindern im AS bezüglich eines KiTa-Platzes; sowie über unversorgte oder häufig in nicht geeigneten KiTas versorgte Kinder. Aufbau einer guten Datenbasis. *Umsetzung: Hochschulen u.a.*			
2B	Prüfung ob die regionale Bedarfsermittlung des Bezirks, die bereits für den Bereich Wohnen g/k angewandt wird, auch für den Bereich Förderstätten passend ist oder ob Alternativen gefunden werden müssen. Das Autismus-Kompetenz-Zentrum sollte bei der Bedarfsermittlung mit einbezogen werden, da es bisher die meisten Bedarfsanfragen erhält. *Umsetzung: Bezirk Mittelfranken* Vereinfachung der Ablaufprozesse beim Leistungsträger zur Genehmigung weiterer Plätze durch die Einführung der regionalen Bedarfsermittlung. *Umsetzung: Bezirk Mittelfranken*			
2C	Website: Um zu dem Thema Autismus einen Überblick über konkrete Ansprechpartner, Angebote zu Beratung, Leistungen der Eingliederungshilfe sowie der Diagnostik und Therapie in Mittelfranken zu ermöglichen, wäre es hilfreich, eine digitale Anlaufstelle, z. B. als Website einzurichten. Zusätzlich könnten hier in einem geschützten Bereich Informationen für Fachkreise zum Thema Autismus sowie			

	Angebote zu aktuellen Fortbildungen gesammelt werden. Es sollte möglich sein, Fragen zu stellen, die von Fachkräften beantwortet werden. Die Etablierung eines ständigen Beirats sollte erfolgen, um sicherzustellen, dass die Inhalte der Website fachlich fundiert und qualitativ hochwertig sind. *Umsetzung: Bezirk Mittelfranken, weitere Interessierte* Anmerkung: Projekt Website läuft bereits über das StMAS			
2D	Anlegen einer Übersicht „Hilfen für Eltern von Kindern mit Autismus – Bereich Schule“ auf der Homepage des Bezirks Mittelfranke und des Autismus-Kompetenz-Zentrums. Darin könnten die Hilfen aus allen Arbeitsgruppen aufgelistet werden (Siehe 3.2.2). *Umsetzung: Bezirk Mittelfranken, Autismus-Kompetenz-Zentrum*			
2E	Etablierung dauerhafter Strukturen, um Vernetzung zwischen allen Lebensbereichen zu ermöglichen (unter Beteiligung des AutKoms). *Umsetzung: Leistungserbringer*			
2F	Um eine effiziente und optimale Diagnostik und Behandlung zu ermöglichen, sollten sich Ärztinnen und Ärzte sowie Therapeutinnen und Therapeuten interkollegial vermehrt austauschen, zeitliche und finanzielle Möglichkeiten hierfür sollten geschaffen werden.			

	Umsetzung: Bayerische Landesärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung Bayern			
2G	Schaffen eines Netzwerks Autismus im Bereich Schule mit steten Kontakten zum bestehenden Netzwerk „Autismus“ *Umsetzung: Schulämter, Autismus-Kompetenz-Zentrum, Schulen*			
2H	Organisation von Veranstaltungen zum Thema Personenzentrierung für Politikerinnen und Politiker, um das Verständnis und die Unterstützung für diese Konzepte zu erhöhen. *Umsetzung: Leistungserbringer, Politikerinnen und Politiker des mittelfränkischen Bezirkstags*			
2I	Ärztinnen und Ärzte sowie (Psycho-)Therapeutinnen und Therapeuten sollten zur Behandlung Betroffener motiviert werden. Dies kann zum Beispiel durch eine Kampagne mit humorvollen Postkarten o.ä. umgesetzt werden. *Umsetzung: Kassenärztliche Vereinigung Bayern, Bayerische Landesärztekammer, Krankenkassen, Selbsthilfe*			

Kategorie 3 „Neuaufbau (weniger kostenintensiv)“

Kennung	Handlungsempfehlung	Bewertung	Umsetzungsteam	Umsetzung (Wie? Wann?)
3A	Finanzierung einer wöchentlichen „Sprechstunde“ für Familien auf der Warteliste der Frühförder- und anderer Beratungsstellen (Möglichkeit zur Beratung / Beobachtung / Verdachtsdiagnostik) *Umsetzung: Trägerverbände der Interdisziplinären Frühförderung*			
3B	Betreuung der Kinder in Mini- oder Kleingruppen zur Vorbereitung auf eine KiTa- Struktur. Die Aufnahme in einer KiTa (möglichst vom Träger) wird bei regelmäßigem Besuch der Gruppe und angemessener Kooperation der Eltern möglichst garantiert. *Umsetzung: Leistungsträger der KiTa, Jugendamt, Bezirk, Eltern*			
3C	Definition von Qualitätsstandards. Erweiterung und Implementierung von Qualitätsstandards für bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungskonzepte. *Umsetzung: Bezirk Mittelfranken, Leistungserbringer*			
3D	Finanzierung der Bildung von pädagogischen und/oder therapeutischen Betreuungspaaren in der Frühförderung, um eine wöchentliche Förderung zu gewährleisten. *Umsetzung: Trägerverbände der Interdisziplinären Frühförderung*			
3E	Nachteilsausgleiche sollen entlastend gestaltet und für das gesamte Studium			

	gelten. Universitäten und Hochschulen sollten Konzepte entwickeln und umsetzen, welche auch die barrierefreie Kommunikation des Nachteilsausgleiches regeln. Nachteilsausgleiche sollten für alle Autistinnen und Autisten an allen Hochschulen/Universitäten möglich sein, leider ist es noch vereinzelt Praxis, dass bei „Kopferkrankungen“ kein Nachteilsausgleich gewährt wird. *Umsetzung: Hochschulen, Universitäten*			
3F	Schaffung von Rückzugsorten innerhalb der Wohnform. *Umsetzung: Leistungserbringer* Anmerkung: Rückzugsort sollte im eigenen Zimmer gegeben sein			
3G	Stärkere Berücksichtigung inklusiver Wohnprojekte bei der Vergabe von Grundstücken. *Umsetzung: Bayerische Staatsregierung, Kommunen*			
3H	Zusätzlich sollte eine autismusspezifische Studienorientierung und Beratung mit der Möglichkeit für Praktika angeboten werden, da es von der Zielgruppe z.T. schwer eingeschätzt werden kann, ob eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt mit diesem Studium gelingen kann. *Umsetzung: Runder Tisch mit Beteiligten u.a. der Agentur für Arbeit*			

Kategorie 4 „Neuaufbau (kostenintensiv)“

Kennung	Handlungsempfehlung	Bewertung	Umsetzungsteam	Umsetzung (Wie? Wann?)
4A	Aufbau von Diagnose-Therapiezentren in Ballungsräumen mit Außenstellen *Umsetzung: Kliniken, Gesundheitsämter*			
4B	Reform der bestehenden räumlichen und pädagogischen Konzepte angesichts der grundlegend veränderten Bedürfnisse der Kinder und der Anforderungen an das Personal. *Umsetzung: KiTas, Kostenträger der KiTas*			
4C	Aufbau von niedrigschwelligen Beratungsstellen (z.B. stadtteilorientiert in Mütterzentren) *Umsetzung: Jugendamt, Kommunen, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales*			
4D	Aus- und Aufbau von Fachdiensten (z. B. Heilpädagogischer Fachdienst) in jedem Landkreis zur niedrigschwelligen Beratung der pädagogischen Fachkräfte in den KiTas *Umsetzung: Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration*			
4E	„Intensiv kooperierende Kleingruppen“: Vorbereitung der Kinder in Kleingruppen auf den Besuch der KiTa: Jeweils Fachkräfte der Frühförderstellen und (heil-) pädagogisches Personal der jeweiligen KiTa betreuen die Kinder gemeinsam; Dauer und Frequenz je nach Bedarf, räumlicher und personeller Kapazität			

	Umsetzung: KiTas, Kostenträger der KiTas, Frühförderstellen			
4F	„Intensiv Kooperierende KiTa-Gruppen“: Kleingruppen von maximal vier Kindern mit intensiver Betreuung (2:1) in den KiTas. Je nach Raum - und Personalkapazität täglich für ca. zwei Stunden als „konzentrierter KiTa- Aufenthalt“, um die Kinder auf Räume, Ablauf, Personal, Ablösung etc. vorzubereiten. (Modelle in Bremen und Wien) *Umsetzung: KiTas, Kostenträger der KiTas*			
4G	Finanzierung von Pilotprojekten und alternativen Betreuungskonzepten in KiTas und Frühförderstellen *Umsetzung: Träger der KiTa, Trägerverbände der Interdisziplinären Frühförderung, Leistungsträger*			
4H	Schulbegleiter-Pool an allen Schulen mit dem Profil „Inklusion“ in Zusammenarbeit mit dem StMUK *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
4I	Schulbegleiter-Pool an allen Förderzentren *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
4J	Entwicklung von Konzepten der Kurzzeitbetreuung und -Unterstützung *Umsetzung: Leistungserbringer*			
4K	Es wird empfohlen, die räumlichen Bedarfe von Autistinnen und Autisten bei Neu- und Umbau von Einrichtungen zu berücksichtigen und die			

	dementsprechenden Anpassungen zu berücksichtigen und zu finanzieren. *Umsetzung: Leistungserbringer, Freistaat Bayern* Anmerkung: war doppelt – eine Handlungsempfehlung wurde entfernt			
4L	Für Autistinnen und Autisten können viele Sozialkontakte Stress bedeuten. Deswegen wird das Zusammenwohnen in bedarfsgerechten Gruppengrößen empfohlen. Entsprechende Konzepte müssen hierzu entwickelt werden. *Umsetzung: Leistungsträger, Leistungserbringer* Anmerkung: gibt es schon, z.B. „WAut“)			
4M	Ermöglichen der Online-Teilnahme am Unterricht für Kinder mit ASS, wenn eine regelmäßige Teilnahme am Präsenzunterricht aufgrund ihrer Beeinträchtigungen nicht realisierbar ist. Schulbegleitung sollte auch zur Unterstützung beim Online-Unterricht eingesetzt werden können. *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden, Jugendämter*			
4N	Entwicklung von Konzepten für Probe- bzw. Trainingswohnangebote, um den Übergang in ein selbstbestimmtes Wohnen zu erleichtern. *Umsetzung: Leistungsträger, Leistungserbringer* Anmerkung: solche Konzepte gibt es bereits, teils in anderen Bundesländern			

4O	Schaffen von räumlichen Maßnahmen bei neuen Schulbauten und Generalsanierungen, um den Bedarfen der Schüler und Schülerinnen mit ASS gerecht zu werden *Umsetzung: Kommunen, Regierung von Mittelfranken*			
4P	Ausweitung von personenzentrierten Lösungen und inklusiven Wohnformen, um eine größtmögliche Selbstbestimmung zu gewährleisten. *Umsetzung: Leistungsträger*			
4Q	Erweiterung bedarfsgerechter Wohnangebote: Mehr bedarfsgerecht Wohnangebote schaffen, die speziell auf die Bedürfnisse von Autistinnen und Autisten zugeschnitten sind. *Umsetzung: Leistungsträger, Leistungserbringer*			
4R	Autismus Diagnosen müssen valide sein und die Diagnose Autismus sollte einheitlich akzeptiert werden. Um verpflichtende Kriterien hierfür zu definieren, sollte eine beratende „Kompetenzstelle“ eingerichtet werden. *Umsetzung: noch offen*			
4S	Förderung des Baus von geeignetem und bezahlbarem Wohnraum durch niedrigverzinste Darlehen. *Umsetzung: Bayerische Staatsregierung, Kommunen*			
4T	Mehr geeigneten, bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen. *Umsetzung: Gemeinden*			

Kategorie 5 „Appell“

Kennung	Handlungsempfehlung	Bewertung	Umsetzungsteam	Umsetzung (Wie? Wann?)
5A	Aufklärung, Beratung und Hilfestellung für die Eltern im Umgang mit dem Kind und dessen unbedingt erforderliche Erziehung (besonders im Hinblick auf die oft dringend notwendige und meist gewünschte Aufnahme in eine KiTa) *Umsetzung: Beratungsstellen*			
5B	Frühzeitige Überweisung an Frühförderstellen oder andere Beratungsstellen seitens der (Kinder-) Ärzteschaft *Umsetzung: Ärzteschaft*			
5C	Teilnahme der Eltern an Elternabenden, Info-Abenden, Mutter-Kind-Gruppen in der Frühförder- bzw. Beratungsstelle, Besuch der „Sprechstunde“ *Umsetzung: Eltern*			
5D	Elterntrainings, Fortbildungen, Online-Kurse etc. auf Grundlage von evidenzbasierten Interventions-Instrumenten (ESDM, FFIP, Project Impact etc.) *Umsetzung: Eltern, Beratung durch Autismus-Kompetenz-Zentrum*			
5E	Zwischen den Leistungserbringern und dem Sozialreferat des Bezirks findet ein regelmäßiger Austausch statt. *Umsetzung: Bezirk Mittelfranken, Leistungserbringer*			
5F	Beratung der Eltern hinsichtlich der Notwendigkeit einer (möglichst frühzeitigen) Diagnostik (Weitergabe von Adressen, evtl.			

	Hilfe bei der Terminanfrage bei Sprachbarrieren) *Umsetzung: Beratungsstellen*			
5G	Nutzung der bestehenden Beratungsstellen bezüglich der Beratung über das Budget für Arbeit für Beschäftigte (u.a. Autistinnen und Autisten) der WfbM. *Umsetzung: Autistinnen und Autisten, EUTB, Beratungsstellen der OBA, Bezirk Mittelfranken*			
5H	Intensivierung der Kommunikation zwischen dem Bezirk und den Leistungserbringern bezüglich neuer Angebote. *Umsetzung: Leistungserbringer, Bezirk Mittelfranken*			
5I	Rechtzeitige Beratung der Eltern hinsichtlich realistischer Wohnsituationen und individueller Wohnformen. *Umsetzung: Leistungsträger, Beratungsstellen u.a. AutKom, Angehörige, Autistinnen und Autisten*			

Kategorie 6 „Änderung des Bestands (weniger kostenintensiv)“

Kennung	Handlungsempfehlung	Bewertung	Umsetzungsteam	Umsetzung (Wie? Wann?)
6A	I-Helfer: Angemessene, tariforientierte Bezahlung *Umsetzung: Leistungserbringer*			
6B	Bei Screening: Anwendung und Anerkennung bereits bestehender, standardisierter Testverfahren durch speziell ausgebildete und mit der Testung vertraute Therapeutinnen und Therapeuten (hier geht es um den Präventionsgedanken, nicht um die Manifestierung vager Autismus-Diagnosen) *Umsetzung: Therapeutinnen und Therapeuten, Leistungsträger*			
6C	Autistinnen und Autisten sollen autismusspezifische Hilfen in der Vermittlung erhalten, wenn noch kein Schwerbehindertenausweis oder Grad der Behinderung bzw. Gleichstellung vorliegt. Eine Empfehlung des Autismus-Kompetenz-Zentrums, eine Verdachtsdiagnose oder Diagnose sollte ausreichend sein. *Umsetzung: Integrationsfachdienst*			
6D	Beratung zu Pflegegraden, GdB, Familienentlastender Dienst *Umsetzung: Beratungsstellen (EUTB, OBA, Autismus-Kompetenz-Zentrum, u.a.)*			
6E	I-Helfer: Möglichkeit der Festanstellung nach Probezeit *Umsetzung: Leistungserbringer*			
6F	Unterstützen der Arbeitgeber von „Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern“			

	bei der Fortbildung zum Themenbereich Autismus *Umsetzung: Autismus-Kompetenz-Zentrum, Leistungserbringer*			
6G	Es wird empfohlen, Fachwissen zum Thema Autismus vermehrt in den Ausbildungslehrplänen des medizinischen Fachpersonals sowie von Ärztinnen und Ärzten sowie (Psycho-)Therapeutinnen und Therapeuten zu behandeln. *Umsetzung: Bundesärztekammer, Bayerische Landesärztekammer, Universitäten, Hochschulen*			
6H	Es wird empfohlen den Integrationsfachdienst mittels einer Beauftragung für Ausbildungsbegleitung von Autistinnen und Autisten in Ausbildung im 1:1 Setting einzusetzen. *Umsetzung: Runder Tisch mit Beteiligten u.a. der Agentur für Arbeit*			
6I	Vermehrte, zeitnahe Hospitationen von unabhängigen Fachpersonen der Leistungsträger in KiTas bzw. im häuslichen Umfeld durch den Bezirk oder in dessen Beisein zur Beobachtung und Begutachtung von Kindern *Umsetzung: Leistungsträger*			
6J	Es wird empfohlen, die Rahmenbedingungen von Ausbildungsgängen für Autistinnen und Autisten barrierefrei zu gestalten. *Umsetzung: Betriebe, Kammern, Agentur für Arbeit*			
6K	Für die autismusspezifischen Unterstützungsleistungen gilt auch in der			

	beruflichen Sicherung und in der EAA eine Schwerbehinderung oder Gleichstellung als Einstiegsvorrausetzung. Aufgrund langer Wartelisten in der Diagnoseerstellung wird empfohlen Verdachtsdiagnosen und Empfehlungen durch Beratungsstellen bereits für die Bewilligung der beruflichen Sicherung zu zulassen. *Umsetzung: Integrationsfachdienst*			
6L	Unterstützung von Beschäftigten aus der WfbM auf dem Weg zu einem über das BfA geförderten Arbeitsplatz. Eine seitens des Integrationsfachdienstes individuelle Begleitung ermöglicht gerade Autistinnen und Autisten konstruktive Unterstützung. *Umsetzung: Einbindung des Integrationsfachdienst durch WfbM*			
6M	Es wird empfohlen, die Rahmenbedingungen von Studiengängen für Autistinnen und Autisten barrierefrei zu gestalten. *Umsetzung: Hochschulen, Universitäten*			
6N	Es wird empfohlen die individuellen Bedürfnisse des Menschen im AS bezüglich seines Wohnraums herauszufinden und mögliche Anpassungen vorzunehmen. *Umsetzung: Leistungserbringer, Angehörige, Eltern*			
6O	Es wird empfohlen, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter externe psychologische Betreuung sowie teambildende Maßnahmen anzubieten. *Umsetzung: Leistungserbringer*			

6P	Es wird empfohlen, die Arbeitsstrukturen in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung auf die Bedarfe der Autistinnen und Autisten anzupassen. *Umsetzung: Werkstätten für Menschen mit Behinderung*			

Kategorie 7 „Änderung des Bestands (kostenintensiv)“

Kennung	Handlungsempfehlung	Bewertung	Umsetzungsteam	Umsetzung (Wann? Wie?)
7A	Weitreichender personeller und räumlicher Ausbau der bestehenden Stellen *Umsetzung: Leistungsträger, Leistungserbringer, Kostenträger der Beratungsstellen, Beratungsstellen*			
7B	Autismus-Kompetenz-Zentrum: Das Autismus-Kompetenz-Zentrum wird von allen Leistungserbringern als zentrale Anlaufstelle gesehen und stellt meist den ersten Anlaufpunkt für Autistinnen und Autisten oder Menschen mit Verdacht auf ASS sowie für deren Angehörigen dar. Die Wartezeit auf einen Ersttermin beträgt hier aktuell ca. 5 Monate (Stand September 2024), was für eine Erstberatung als zu lang eingestuft wird. Um sowohl die Vernetzung mit den Einrichtungen als auch die Beratung der Betroffenen selbst zu gewährleisten, wird empfohlen, den nötigen Personaleinsatz mit dem Autismus-Kompetenz-Zentrum zu besprechen und ggf. eine Personalerhöhung vorzunehmen. *Umsetzung: Bezirk Mittelfranken, Autismus-Kompetenz-Zentrum, Bayerisches Staatsministerium*			
7C	Um eine bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten, ist eine frühzeitige therapeutische Intervention sinnvoll. Dennoch sollte aufgrund der sehr individuellen und oftmals sehr dynamisch ablaufenden kindlichen Entwicklung auch			

	bereits bei einer begründeten Verdachtsdiagnose eine umfassende Förderung ermöglicht werden, z. B. im Rahmen von ambulanten Therapien, einem Platz in einer geeigneten Betreuungseinrichtung, zusätzlichen Fachdienststunden oder Frühförderung. Auch die Erstattung nonverbaler Therapieformen, z. B. von Musik-, Kunst- oder tiergestützter Therapie, sollte möglich sein. *Umsetzung: Krankenkassen, Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten*			
7D	Reduzierung der Gruppengröße bei integrativen KiTa-Gruppen auf 12-15 Regelkinder mit 5 Kindern mit Förderbedarf mit 3 Fachkräften und 2 Ergänzungskräften *Umsetzung: KiTas, Kostenträger der KiTas*			
7E	Bilden kleinerer Klassen für Kinder und Jugendlichen mit ASS, maximal 20 Schülerinnen und Schüler *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
7F	Erhöhung der MSD-A Stunden *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
7G	Schaffen von zusätzlichen MSD A Stellen *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
7H	Um komplexe Fälle zu besprechen, ist es wichtig, dass sich die verschiedenen			

	Fachkräfte der Einrichtungen untereinander austauschen. Diese Vernetzungsarbeit wird aber u.a. in der Frühförderung der Ergotherapie und Logopädie nicht finanziert. Deswegen wird empfohlen, die Vernetzungsarbeit zu finanzieren. *Umsetzung: Krankenkassen, Trägerverbände der Interdisziplinären Frühförderung*			
7I	Bereits bestehende Strukturen sollten genutzt werden, um mehr Plätze für die Autismusdiagnostik anzubieten. Deswegen wird empfohlen, Autismusdiagnostik in den Psychiatrischen Institutsambulanzen und den Ausbildungsinstituten für Psychotherapie anzubieten. *Umsetzung: Psychiatrische Institutsambulanzen, Ausbildungsinstitute für Psychotherapie*			
7J	Es wird empfohlen, Diagnostik vermehrt auch bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten zu ermöglichen, dafür sollten finanzielle Anreize geboten werden. *Umsetzung: Kassenärztliche Vereinigung Bayern*			
7K	Es wird empfohlen, die zusätzliche Zeit, die sich Ärztinnen und Ärzte sowie (Psycho-)Therapeutinnen und Therapeuten darüber hinaus für die Behandlung von Autistinnen und Autisten nehmen, in den Abrechnungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. *Umsetzung: Kassenärztliche Vereinigung Bayern*			

7L	Genehmigen von Rückzugsräumen bei Schulneubauten bzw. Generalsanierungen *Umsetzung: Kommunen, Regierung von Mittelfranken*			
7M	Ausbau der Beratungslehrkräfte und der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durch Stundenerhöhung in Zusammenarbeit mit dem StMUK *Umsetzung: Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Schulen, Schulbehörden*			
7N	Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten und Anpassungen der räumlichen Struktur für Personen mit hyper- bzw. hyposensibler Wahrnehmung. *Umsetzung: Leistungserbringer*			